

# Konventionen Metadaten

## Feldübergreifende Konventionen

### Label

Jedes Datenobjekt hat sein eigenes Label, welches nach den Konventionen der jeweiligen Dokumentation vergeben wird (Konventionen siehe einzelne Felder). In runden Klammern werden die Lebensdaten der Entitäten angegeben.

Fehlende Angaben mit Fragezeichen; Ausnahmen: Keine Fragezeichen, falls die Lebensdaten vollständig fehlen oder falls überhaupt nur der Geschlechtsnamen vorhanden ist.

Spezifikation der Jahreszahlen ohne Blank vor die Zahl:

ca.  
n. nach  
v. vor  
fl. floruit

Für Namensvarianten und den vollen Namen gibt es entsprechende Felder, die Einträge in denselben werden mit [\*] für Varianten resp. [V] für voller Name markiert.

Identische Label werden durch Hinzufügen von a, b, c, etc. gelöst; erst der zweite gleiche Eintrag wird durch ein «a» am Schluss abgegrenzt. Bei Identifikation einer so bezeichneten Person, werden die Labels der weiteren Personen mit gleichem Nachnamen nicht angepasst.

*Bsp.:*

*Abauzit, Firmin (1679-1767)*  
*Aepli (?-1770)*  
*Aepli, Johannes (n.1700-1770)*  
*Aepli, Albrecht (ca.1710-v.1750)*  
*Ahlefeldt, Ludwig*  
*Müller*  
*Müller a*  
*Müller, B.*

### Datenqualität

Bei den Metadaten sind einige Felder (vor allem jene, die Kerndaten anzeigen) mit zusätzlichen Qualitätsfeldern versehen, welche die Datenqualität/-Gültigkeit der Feldinhalte genauer beschreiben. Es wird zwischen der Wahrscheinlichkeit, der Wichtigkeit und der Quelle der Information unterschieden.

Zur Wahrscheinlichkeit: Beispielsweise bei den Geburts- und Sterbedaten, sowie Geburts- und Sterbeorte von Personen, wie auch bei ihrer Mitgliedschaft in einer Sozietät, wird falsche, ungefähre oder unsichere Datenqualität in Notes ausgedrückt. Wenn für ein Feld mehrere Daten vorhanden sind und diese unterschiedliche Qualität haben, dann werden sie nach dem Grundsatz der Wahrscheinlichkeit angezeigt, also die wahrscheinlichsten zuerst.

Zur Wichtigkeit: Auch die Felder mit Literaturhinweisen sind mit einer Note versehen, falls diese keine resp. keine brauchbaren Informationen enthalten.

Zur Informationsquelle: Verweist auf Fachliteratur, versehen mit Seitenangabe.

Das Symbol «?» wird für zwei Aussagen verwendet. Einerseits werden dadurch fragliche Daten, andererseits unbekannte Daten ausgedrückt. Ersteres tritt bei Lebensdaten, Ortsangaben, Beziehungen und Mitarbeitern auf, zweiteres nur beim Feld Adelstitel. Für den ersten Fall wird das Symbol «?» immer verschriftlicht.

*In der Codierung normiertes Vokabular:*

+ = *gesichert/wichtig*

- = *falsch/unwichtig*

~ = *unsicher/ungefähr (u.a. Taufdatum/Bestattungsdatum)*

? = *unbekannt/fraglich*

## Handschriften

Die Qualität der Herkunft der Metadaten wird mit normiertem Vokabular angegeben:

Original {ehemals O}

Edition {E}

Verzeichnis zeitgenössisch {GEH}[Link zu GEH in den Daten noch nicht realisiert]

Abschrift, Entwurf {A}

Fotokopie {F}

Vor dem angegebenen Datum {V}

Nach dem angegebenen Datum {N}

## Personen

Ein Personendatensatz enthält mindestens den Namen und das Geschlecht sowie – falls bekannt – die Lebensdaten. Falls möglich erfolgt die Verlinkung auf Normdatensätze VIAF (und damit auf GND) und histHub.

Gruppe Textkonstitution: Aufnahme von Label mit Lebensdaten, Geschlecht, Weitere biografische Angaben, VIAF, GND

## Orte

Alle Orte werden als Entität in die Datenbank aufgenommen. Nur Orte (Städte, Gemeinde, Bäder und Quellen), welche Koordinaten aufweisen, können räumlich dargestellt werden. Kontinente, Täler, Seen, etc. besitzen in der Datenbank keine Koordinaten und können räumlich nicht dargestellt werden. Die angegebene heutige Staatszugehörigkeit oder Verwaltungseinheit entspricht nicht immer der historischen Staatszugehörigkeit, helfen aber geographisch die Gebiete einzuordnen. Zusammen mit den Staaten sind jeweils die dazugehörenden Länderkürzel anzugeben (ISO 3166, ALPHA-2).

Bei Auftreten dieser Differenzen von aktuellen und historischen Orten bei Geburts-, Sterbe- oder Adressorten in den Metadaten wird der heutige Ort angezeigt mit einem Vermerk in einer

Note zum historischen Ort. (Bsp.: *Strange, John (1732-1799): Geburtsort New Barnet (eigtl. Barnet, heute Teil von New Barnet).*) In den Editionen wird der historische Ortsname im Brieftext auf den aktuellen Ortsnamen referenziert, wobei im Datenbankobjekt die historische Bezeichnung als Namensvariante aufgeführt wird. Namensvarianten werden nur bei Bedarf/Relevanz aufgeführt, es wird keine Vollständigkeit angestrebt.

## Datum

Bei divergierenden Datumsangaben werden alle angezeigt. Bei den Briefdaten wird vermerkt, wenn das Datum oder Teile davon fehlen (o.Jahr/Dat; o.Tag; o.Monat; o.Jahr). Wenn der Brief ein lateinisches Datum hat, wird daraus das Datum nach heutigem Kalender berechnet. In diesem Falle wird dies in einem Bemerkungsfeld erwähnt.

## Geltungsdauer

In der Regel werden zeitliche Angaben mit einer Zeitdauer «von» «bis» datiert. Befindet sich dieser Zeitraum innerhalb eines Kalenderjahres, wird nur ein Jahr angegeben. Solange nichts Anderes bekannt ist, dauert eine soziale Position oder ein Wirkungsort bis zum Anfang einer nächsten Angabe.

Für Unsicherheiten existieren teilw. die Datierungsfelder «nicht vor» und «nicht nach» sowie ebenfalls teilw. die Eingabemöglichkeit der Datenqualität («certainty»). Genauere Datierungen finden sich hier zudem teilw. in Kommentaren.

*Bsp.: Bern (v.1761–n.1765)*

## Analytische Daten

Die Felder «soziale Position» und «Wirkungsorte» sind als analytische Felder zu sehen, die aus den prosopographischen Grunddaten der Datenbank hergeleitet werden und zur Auswertung vorgesehen sind. Allerdings dienen die Felder auch zur Überblicksinformation und nehmen eine wichtige Funktion bei gezielten Feldsuchen ein.

Falls etwas mit mehr als 50%-Wahrscheinlichkeit belegt oder angenommen werden kann, wird es in die Felder übernommen. Unsicherheiten bezüglich Zuordnung zu einem Wirkungsort oder einer sozialen Position sind in den Kommentarfeldern ausgedrückt.

Die Eingabe der Positionen und Wirkungsorte erfolgt streng chronologisch, angefangen mit dem am Weitesten zurückliegenden Ereignis. Aus diesem Grund kann es vorkommen, dass bestimmte «Wirkungsorte» und «soziale Positionen» mehrfach vorkommen.

## Abkürzungen

Noch kein Anspruch auf Vollständigkeit

aoM.	ausserordentliches Mitglied
ao Prof.	ausserordentlicher Professor
ass.	associé
Autogr.	Autograph: nur für AvHs Autographen
awM.	auswärtiges Mitglied
Bearb.	Bearbeiter
Begr.	Begründer/-in
Bh.	Buchhandlung, Buchhändler
c.s	Consacré au saint ministère
ca.	circa

ChR.	Chefredaktor
cogn.	cognomen
corr.	correspondant, correspondent, corrispondente
dir.	directeur, director, direttore
Dir.	Direktor
Dr. med.	Doktor der Medizin
Dr. phil.	Doktor der Philosophie
Dru.	Drucker(ei)
Einf.	Verfasser einer Einführung
EM.	Ehrenmitglied
ev.	evangelisch
Festsch.	Festschrift für
fl.	Floruit
hist.	historisch
Hrsg.	Herausgeber
Ill.	Illustrator: Zeichner, Fotografen usw.
kath.	katholisch
Komment.	Autoren des Kommentars
Komp.	Komponist
Korres.	Korrespondent
korrM.	korrespondierendes Mitglied
luth.	lutheranisch
math.	mathematisch
Mitarb.	Mitarbeiter/-in
n.	nach
Nachw.	Verfasser eines Nachwortes
oM.	ordentliches Mitglied
PD	Privatdozent
philol.	philologisch
philos.	philosophisch
physik	physikalisch
Portrait	Portraitierte Person
Praes.	Praeses = meistens der Doktorvater (bei Diss. vor 1800).
Präs.	Präsident
prot.	protestantisch
Red.	Redaktor
ref.	reformiert
Resp.	Respondens
Rez.	Rezensent
Sekr.	Sekretär
SMC:	sancti ministeri candidatus (theol. Abschluss a.d. Univ.)
Stud. iur.	Rechtstudent
Stud. med.	Medizinstudent
Stud. phil.	Philosophiestudent
Stud. theol.	Theologiestudent
Übers.	Übersetzer
v.	vor

VDM	verbi divini minister (Aufgenommen in das Ministerium, ordiniert) sonst: ordiniert (auch bei "cs." (= consacré au saint ministère), u.a.)
Verl	Verleger/Verlag
Vorwort	Vorwortverfasser

## Feldspezifische Konventionen

[Noch nicht vollständig]

### Adelstitel

Adelstitel in der betr. Landessprache, allfällige Bemerkungen in Klammern; Spezialfall: Art des Adelstitels unbekannt: Bsp.: ? (geadelt durch Friedrich II.)

### Haupttätigkeit

Systematik aus Repertorium 2002 Personenindex a) hauptberuflich b) wodurch die Person bekannt wurde

### Label Abbildung

Maximalvariante:

1. Spezifischer Bildinhalt (Region, Gegenstand, portraitierte Person etc.)
2. Name (Nachname + Anfangsbuchstabe des Vornamens) der Person, die mit Punkt 1 in Bezug steht. Von den Hauptpersonen einer Sammlung (Haller, Gessner, Scheuchzer etc.) nur Nachnamen
3. Nachname aller am Werk beteiligten Künstler (z.B. Dunker/Aberli)
4. Jahresangabe(n) (z.B. 1742/48)
5. Sprache (nur bei Publikationen)

### Wirkungsort

Als Wirkungsort ist der Ort, an dem die Person hauptsächlich in ihrer definierten Position gewirkt hat, anzunehmen. Blosser Aufenthaltsorte gelten dagegen nicht als Wirkungsorte.

Bei (Ehe-)Frauen wird, sofern nichts Anderes bekannt, als Wirkungsort derjenige des Gatten eingetragen.

Bei den Berner Magistraten gilt in der Regel Bern als (Haupt-)Wirkungsort und nicht der allfällige Sommerwohnsitz auf einer «Campagne» auf dem Land. Ausnahmen sind Landvogteistellen o.ä., bei denen sich der Wirkungsort logischerweise verlagert. Analog gilt dies für andere Schweizer Städte.

### Kürzestcharakterisierung:

Die Kürzestcharakterisierung gibt in der kürzest möglichen Form an, wofür die entsprechende Person am bekanntesten war. Sie dient dabei der Erstinformation und erfüllt somit als Identifikationshilfe eine wichtige Funktion auf der Plattform.

Als Kondensat der vorhandenen prosopographischen Daten nennt die Kürzestcharakterisierung mit einer Maximallänge von hundert Zeichen die bekannteste(n)/höchste(n) Position(en) und die dazugehörigen Orte(e), idR nicht mehr als drei. Länderbezeichnungen tauchen in der Regel nur in Verbindungen mit Titeln auf (z.B. franz. Gesandter, preuss. Hofrat), oder dann als Ausnahme bei Persönlichkeiten, die bestimmend für ihre Sprache waren (z.B. Goethe, Schiller, Voltaire, Dante).

Verwandtschaftsverhältnisse werden dabei nur ausnahmsweise angeben. Ausnahmen bilden insbesondere die Verwandtschaft zur Hauptperson einer Sammlung (Haller, Scheuchzer, Gessner) oder bei fehlenden anderen biografischen Angaben (Angabe des Namens in Kurzform)

*Bsp.*

- *Sohn von Haller*
- *Mutter von C. Bonnet*
- *Pfarrer in Spiez und Bolligen; Hauslehrer von Hallers Kindern in Roche und Botaniker*
- *Bäcker in Göttingen*

Für die eidg. Ratsmitglieder insbes. in den Stadtrepubliken des Ancien Régime wird der Terminus «Magistrat» verwendet. Unter diesem Begriff sind in diesem Fall alle Ämter subsumiert.

## Typologien (Normiertes Vokabular)

Einzelne Felder beschreiben die Datenobjekte wie Personen und Orte näher, für diese Felder wurden Typologien erarbeitet.

### Ortstypen:

- Kontinent/ Kulturraum/ Landschaft/ Täler
- Verwaltungseinheit
- Gemeinden/Städte
- Quellen und Brunnen
- Stehendes Gewässer/Seen/Meere
- Fluss/Bäche
- Strasse/Wege
- Pass/Brücke/Übergänge
- Berg/Gebirge/Gebirgsmassiv/Alpen

### Soziale Position («Broterwerb»)

Für das Feld «Position» existieren vordefinierte Kategorien, in die die Person für den entsprechenden Zeitraum eingeteilt werden muss. Eine Person kann in ihrem Leben mehrere Positionen nacheinander besetzen, aber nie mehrere gleichzeitig. Es ist deshalb abzuwägen, welche Position höher zu gewichten ist. Vor dem Erreichen der Mündigkeit mit rund 18-20 Jahren wird die soziale Position idR unter «Familie» subsumiert.

- Apotheker
- Arzt (Dr. med.)
- Buchgewerbe (Buchdrucker, Verleger, Buchhändler)
- Chirurg (inkl. Prosektor, Bader, Barbier)
- Geistlicher (geistliches Amt, auch Konstorialrat)
- Magistrat, Staatsmann (frühestens als Hofrat)
- Privatier (Rentier, Privatgelehrte)
- Schulmann (an nicht universitäre Bildungsstätten)
- Student
- Universitätsprofessor/Wissenschaftler (staatliche Finanzierung des Lebensunterhaltes, sonst Privatier)
- Verwaltungsbeamter
- Dienstpersonal (Knecht, Magd, Gärtner, Koch, Stallmeister etc.)

- Familie (Ehefrauen und Kinder sowie weitere Verwandte ohne andere Position)
- Freischaffende Intelligenz (Notar, Anwalt, Architekt, universitär gebildete Experten etc.)
- Gewerbe/Landwirtschaft
- Kaufmann/Unternehmer (inkl. Bankier)
- Künstler (Kupferstecher, Zeichner, Medailleur, Maler, Komponist etc.)
- Militär
- Varia

## **Abbildungen: Inhalt nach Sammlungen**

### *«Übergreifend»:*

- Portrait, Plastik
- Korrespondent/in
- Gegenstände, Instrumente
- Ereignis
- Ortschaft, Region
- Übrige

### *Sammlung Haller:*

- Lebens-, Wirkungsort
- Familie
- Medizin
- Botanik
- Literatur
- Werk Restl.

### *Sammlung Oekonomische Gesellschaft:*

- Arbeitsszene, Landwirtschaft
- Statuten, Organisation
- Untersuchungs-, Wirkungsort
- Mitglied
- Pflanzen

### *Sammlung «Scheuchzer»:*

- Lebens-, Wirkungsort
- Familie
- 

### *Sammlung «Gessner»:*

- Lebens-, Wirkungsort
- Familie

### **Abbildungen: Inhalt**

- Portrait, Plastik
- Korrespondent/in (Name im Label)
  - o Auch Werk, Brief oder Wohnhaus des/der Korresp.
- Gegenstände, Instrumente
- Ereignis
  - o Keine privaten Ereignisse
- Ortschaft, Region
- Familie

- Literatur
  - Medizin
  - Gedichte & Philosophische Werke
  - Werk Restl.
- Arbeitsszene, Landwirtschaft
- Statuten, Organisation
- Mitglied
  - Auch Werk, Brief oder Wohnhaus des Mitglieds sein.
- Übrige

#### Abbildungen: Technik

- Druckschrift
  - Sobald die gedruckten Buchstaben das Bild prägen (z.B. Titelseiten).
- Druckverfahren (ohne Kupferstiche)
- Fotografie
  - nur, was zuvor nicht als Bild existierte
- Gemälde (ohne Ölgemälde)
- Handschrift
- Kupferstich
- Objekt
- Ölgemälde
- Zeichnung (sämtliche Zeichentechniken)

#### Abbildungen: Künstler

- Bildhauer
- Ebenist
- Graveur
- Herausgeber
- Lithograph
- Maler / Malerin
- Radierer
- Stecher
- Zeichner

### **Forschungsliteratur**

[Einleitung durch ms folgt]

- Allgemeines
- Bern. Waadt
- Biografisches
- Briefkultur, Kommunikation, Netzwerke, Transfer
- Gelehrtenrepublik, Aufklärung
- Göttingen
- Kurpfalz
- OeG und Kontext
- Wissen(schaft)sgeschichte
  - Wissen(schaft)sgeschichte/Botanik
  - Wissen(schaft)sgeschichte/Medizin
- Zürich, Kulturen der Naturwissenschaft

## Institutionen

Die Institutionen werden nach der folgenden Typologie unterschieden. Zu den «Universitären Institutionen» zählen neben den Universitäten selbst, deren angehängte Institute und Fakultäten wie auch weitere universitätsnahe Einrichtungen (Garten, Accouchierhaus). Die «Ausbildungsstätten» umfassen alle Ausbildungen neben der universitären Laufbahn, beispielsweise die Pfarrerausbildung oder Gymnasien. Im schweizerischen Raum werden die Pfarrschulen Akademien genannt und sind daher nicht mit europäischen Akademien der Wissenschaften zu verwechseln. Die europäischen Akademien der Wissenschaften gehören, wie die Gesellschaften und Sozietäten zum Typus «Gelehrte Vereinigung». Obschon auch Logen und Vereine ebenfalls gewisse Gemeinsamkeiten zu den gelehrten Vereinigungen aufweisen, werden diese als eigene Typen aufgeführt. Bei Logen wird beispielsweise das Prinzip der Geheimhaltung verfolgt und bei Vereinen ist die Basis der Mitglieder breiter. Die Zuordnung zum Buchwesen ist weitgehend selbsterklärend. Zu diesem Typ zählen die Institutionen, die im engeren Sinne mit Büchern zu tun haben, von der Herstellung bis zur Aufbewahrung. Dies rechtfertigt die Zuweisung der Bibliotheken zu diesem Typus. Zu den Politischen Institutionen zählen die Räte und Parlamente, einzelne Personen, die eine Regierungsfunktion innehaben, werden hier nicht berücksichtigt. Analog ist es bei den kirchlichen Institutionen.

- Universitäre Institution (Universitäten, Botanischer Garten, Accouchierhaus, Fakultät, Anatomisches Theater)
- Ausbildungsstätte (Gymnasium, Pfarrschulen (Akademien)...)
- Gelehrte Vereinigung (Sozietät, Gesellschaft, Akademie (ausgenommen schweizerische))
- Verein
- Loge
- Buchwesen (Verlag, Buchhandlung, Druckerei, Bibliothek, Universitätsbibliothek)
- Politische Institution (Grosser/kleiner Rat ...)
- Kirchliche Institution (reformierte Gemeinde ...)